

---

**1290/AB XXIII. GP**

---

**Eingelangt am 06.09.2007**

**Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.**

BM für Wissenschaft und Forschung

## **Anfragebeantwortung**



GZ: BMWF-10.000/0149-C/FV/2007

Frau  
Präsidentin des Nationalrates  
Mag. Barbara Prammer  
Parlament  
1017 Wien

Wien, 31. August 2007

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1304/J-NR/2007 betreffend Seniorenstudium, die die Abgeordneten Mag. Gertrude Aubauer, Kolleginnen und Kollegen am 6. Juli 2007 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

### Zu Frage 1:

Dem Universitätsgesetz 2002 ist der Terminus „Seniorenstudium“ fremd. Der Begriff „Senior“ ist im Bereich wissenschaftlicher Forschung und Lehre auch nicht einheitlich definiert. Bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen für ordentliche Studien, das sind Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktoratsstudien, und für außerordentliche Studien, das ist der Besuch einzelner Lehrveranstaltungen oder von Universitätslehrgängen, kann von jeder Person eine diesbezügliche Zulassung beantragt werden; dies gilt auch für Senioren.

Zusätzlich werden für Senioren (45/40) spezielle Funktionen/Positionen/Leistungen, wie z.B.:

- Senior Scientist
- Senior Scientist Partner
- Diskussionsforen für Senioren

Senior Researcher  
Senior Management Programme  
Senior Lecturer  
angeboten.

An der Universität Graz wird im Rahmen eines gemeinsam mit dem Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz unterstützten Projektes „Entwicklung eines Konzeptes für eine „University of the Third Age“ in Kooperation mit der Universität Graz sowie Erprobung und Evaluierung erster Module“ ein Modell für universitäre Angebote für Senioren erprobt (siehe auch [www.uni-graz.at/vita-activa](http://www.uni-graz.at/vita-activa)). Eine Abnahme des Abschlussberichtes durch das Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz ist in nächster Zeit vorgesehen.

#### Frage 2:

Die zahlenmäßige Entwicklung der Senioren-Studierenden (nach der Definition 45/40 Jahre) ist in der angeschlossenen Tabelle dargestellt (Beilage). Der Anteil der Senioren-Studierenden an allen Studierenden der Universitäten betrug im Wintersemester 2000 6,2%, war dann bis zum Wintersemester 2003 mit 4,5% rückläufig und steigt seither kontinuierlich an. Die 11.346 Seniorstudierenden des Wintersemesters 2006 entsprechen einem Anteil von 5,1% aller Studierenden.

Im Zuge der Debatte um die Auswirkungen der Einführung von Studienbeiträgen auf ältere Studierende durch den Bundesseniorenbeirat wurde im Jahr 2003 eine interministerielle Arbeitsgruppe der damaligen Bundesministerien für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz bzw. für Bildung, Wissenschaft und Kultur eingerichtet. Diese Arbeitsgruppe hat unter Mitwirkung von Vizerektor/innen und Expert/innen (Altersforschung und Erwachsenenbildung) ein Konzept „Wissenschaftliche Senior/innen/bildung vor dem Prinzip des Lifelong Learning“ erarbeitet, das u.a. auch dem Bundesseniorenbeirat übermittelt wurde.

#### Zu Frage 3:

Es ist zu begrüßen, wenn die Universitäten besondere Lehrangebote für Seniorinnen und Senioren anbieten. Die Gestaltung fällt aber in die ausschließliche Zuständigkeit der jeweiligen Universität.

#### Zu Frage 4:

Der früher mögliche „Gasthörer“ unterschied sich vom früheren „außerordentlichen Hörer“ nur dadurch, dass der „Gasthörer“ bereits ein Studium abgeschlossen hatte. Die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen des Universitätsgesetzes 2002 sehen die Möglichkeit des Besuches einzelner Lehrveranstaltungen für „außerordentliche Studierende“ als „außerordentliches Studium“ vor. Die Einführung eines „Gasthörerstatus“, also die Überprüfung, ob Personen, die einzelne Lehrveranstaltungen besuchen wollen, bereits ein Studium abgeschlossen haben, ist keine Maßnahme, die zur Hebung des Anteils studierender Seniorinnen und Senioren geeignet ist.

#### Zu Frage 5:

Wie bereits zu den Fragen 1 und 4 erwähnt, ist die Möglichkeit des Besuches einzelner Lehrveranstaltungen im Universitätsgesetz 2002 vorgesehen; es wird dies als „außer-

ordentliches Studium“ bezeichnet. Grundsätzlich ist die Zulassung zum Besuch einzelner Lehrveranstaltungen in allen Studien möglich.

Zu Frage 6:

Der Vorschlag wird begrüßt und für die nächsten Leistungsvereinbarungsverhandlungen in Evidenz genommen.

Der Bundesminister:  
Dr. Johannes Hahn e.h.

Beilage

Studierende Universitäten

**Senioren-Studierende an Universitäten - Zeitreihe Wintersemester**

Anmerkung: Gemäß Definition der österr. Rektorenkonferenz Frauen ab 40 Jahre und Männer ab 45 Jahre.

Quelle: Datenmeldungen der Universitäten auf Basis UniStEV zum jeweiligen Stichtag

Datenprüfung und -aufbereitung: bm.wf, Abt. I/9

Staatsangehörigkeit: <Alle>	Staatsgruppe (Ö, EU, andere): <Alle>			EU-Mitgliedsstaaten: <Alle>					
	Senioren-Studierende			ord. Studierende (PU) SUM			ao. Studierende (PU) SUM		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Wintersemester 2006 (Stichtag: 12.02.07)</b>	7.332	4.014	<b>11.346</b>	5.514	2.950	<b>8.464</b>	1.818	1.064	<b>2.882</b>
Inländer/innen	6.380	3.333	<b>9.713</b>	4.966	2.605	<b>7.571</b>	1.414	728	<b>2.142</b>
Ausländer/innen	952	681	<b>1.633</b>	548	345	<b>893</b>	404	336	<b>740</b>
<b>Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.06)</b>	6.820	3.618	<b>10.438</b>	5.241	2.749	<b>7.990</b>	1.579	869	<b>2.448</b>
Inländer/innen	5.996	3.071	<b>9.067</b>	4.713	2.446	<b>7.159</b>	1.283	625	<b>1.908</b>
Ausländer/innen	824	547	<b>1.371</b>	528	303	<b>831</b>	296	244	<b>540</b>
<b>Wintersemester 2004 (Stichtag: 28.02.05)</b>	6.216	3.479	<b>9.695</b>	4.867	2.637	<b>7.504</b>	1.349	842	<b>2.191</b>
Inländer/innen	5.479	2.926	<b>8.405</b>	4.397	2.334	<b>6.731</b>	1.082	592	<b>1.674</b>
Ausländer/innen	737	553	<b>1.290</b>	470	303	<b>773</b>	267	250	<b>517</b>
<b>Wintersemester 2003 (Stichtag: 28.02.04)</b>	5.961	3.276	<b>9.237</b>	4.789	2.552	<b>7.341</b>	1.172	724	<b>1.896</b>
Inländer/innen	5.244	2.783	<b>8.027</b>	4.297	2.267	<b>6.564</b>	947	516	<b>1.463</b>
Ausländer/innen	717	493	<b>1.210</b>	492	285	<b>777</b>	225	208	<b>433</b>
<b>Wintersemester 2002 (Stichtag: 28.02.03)</b>	5.977	3.158	<b>9.135</b>	4.839	2.533	<b>7.372</b>	1.138	625	<b>1.763</b>
Inländer/innen	5.272	2.700	<b>7.972</b>	4.359	2.233	<b>6.592</b>	913	467	<b>1.380</b>
Ausländer/innen	705	458	<b>1.163</b>	480	300	<b>780</b>	225	158	<b>383</b>
<b>Wintersemester 2001 (Stichtag: 28.02.02)</b>	5.967	3.213	<b>9.180</b>	4.906	2.622	<b>7.528</b>	1.061	591	<b>1.652</b>
Inländer/innen	5.326	2.810	<b>8.136</b>	4.448	2.320	<b>6.768</b>	878	490	<b>1.368</b>
Ausländer/innen	641	403	<b>1.044</b>	458	302	<b>760</b>	183	101	<b>284</b>
<b>Wintersemester 2000 (Stichtag: 28.02.01)</b>	9.493	5.564	<b>15.057</b>	7.430	4.490	<b>11.920</b>	2.063	1.074	<b>3.137</b>
Inländer/innen	8.564	4.904	<b>13.468</b>	6.763	3.966	<b>10.729</b>	1.801	938	<b>2.739</b>
Ausländer/innen	929	660	<b>1.589</b>	667	524	<b>1.191</b>	262	136	<b>398</b>